

Sapi-Briefle

Nr. 24

für Mitarbeiter/innen in Kinder- und Jungschargruppen

Scho's Neischte g'herzt?

Der neue Freizeitprospekt 2001 ist da – zumindest ab November 2000. Man kann ihn direkt bei der Landesgemeinschaftskonferenz am 1.11. in Böblingen mitnehmen oder in Stuttgart anfordern - und sich gleich für Skifreizeiten u.ä.

Don't forget:
Grundkurs für Neu-Einsteiger in der
Kinder- und Jungscharbeit
vom 2. - 5.11.2000 in Geislingen/St.-

Stötten
Prospekte in Stuttgart anfordern!

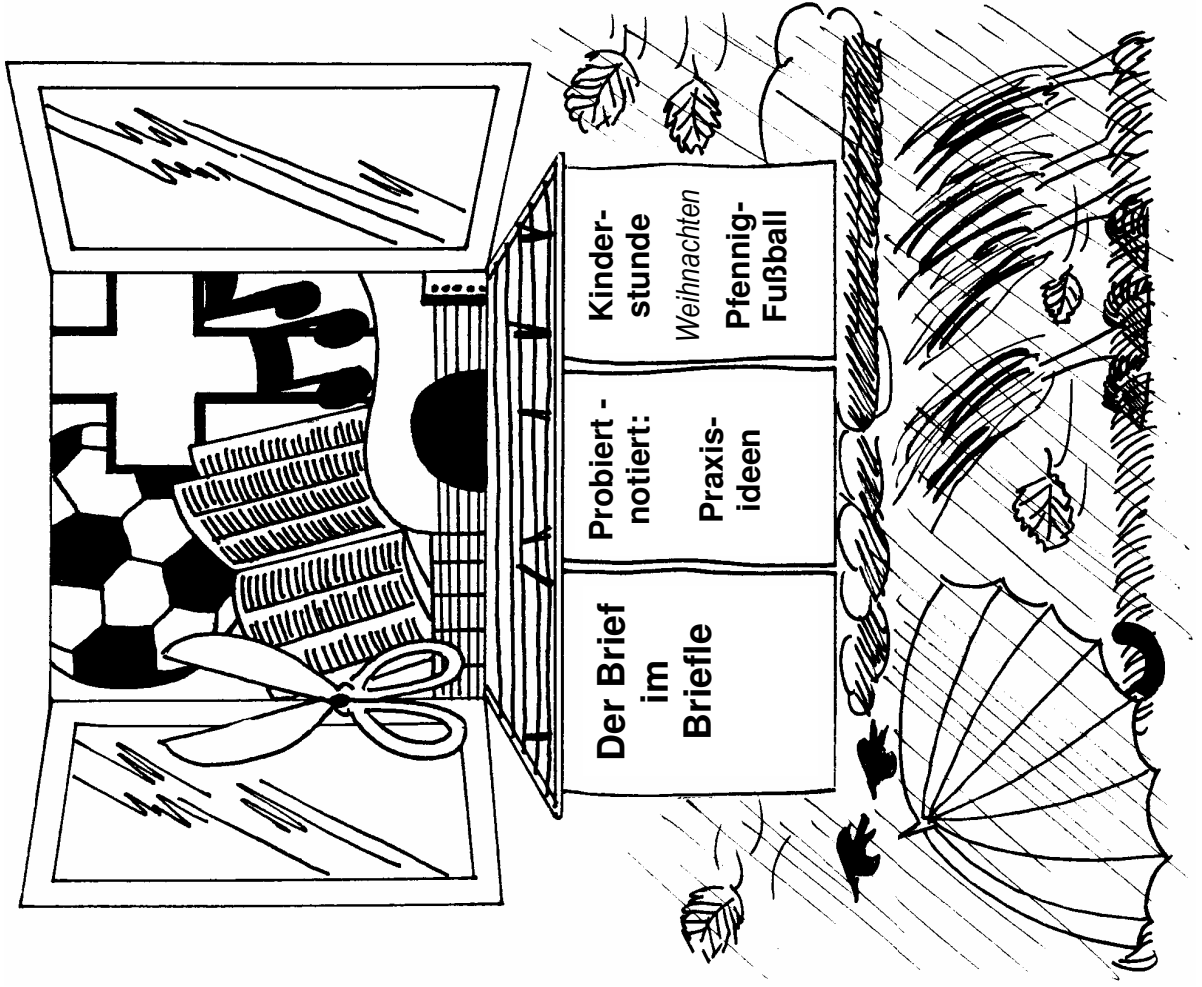
Aufbaukurs vom 3. - 7.1.2001 auf dem Schönblick, bei Schwäb.

Gmünd, diesmal mit "Chancen und Herausforderungen in der Arbeit mit Kindern", hilfreichen Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, einem Praxiskurs in 1. Hilfe, Tipps und Tricks für (werdende) Bauchredner u.a.m.

Schnell anmelden; dieses Seminar

s'Sprüche

Gustl kommt vom Zeltlager zurück.
Ganz aufgeregt sagt er zu seiner Mutter:
"Du hast mir total die falschen Unterhosen eingepackt! Mit denen darf man überhaupt nicht zelten - da, schau ...", und empört hält er ihr das durchgestrichene



IMPRESSUM:

Herausgeber: Altpiet. Gemeinschaftsverband e.V., Furtbachstr. 16, 70178 Stuttgart, Telefon: 0711/96001-0, Fax: -11
Verantwortlich für den Inhalt:
Landesbeauftragte für Kinder- und Jungscharbeit Marianne Gruhler, Pappelweg 3, 71229 Leonberg, Telefon: 07152/76242, Fax: 398240, mit Team (Claudia Fegert, Johannes Kuhn, Daniel Staigmilller, Dorothee Schweikardt)

Hallo zusammen!

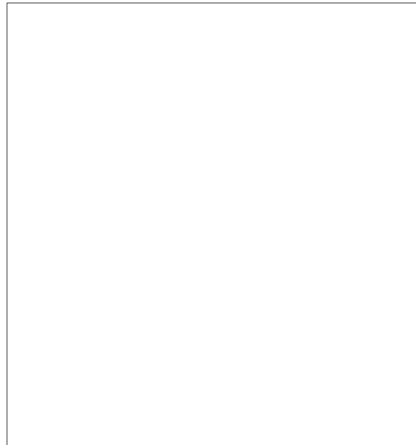
Ich finde, beten zu können ist ein großes Vorrecht; mit anderen zusammen ein noch größeres. Ich jedenfalls habe es schon oft als Ermutigung erlebt. Jesus hat ja auch auf das gemeinsame Gebet eine besondere Verheißung gelegt: Matthäus 18,19f (bitte nachlesen!).

Nutzt ihr dieses Vorrecht - z.B. im Mit-arbeiterkreis? Ich weiß, manch einer denkt, er könne nicht laut beten. Doch wie wär's mit "learning by doing"? Eine erste Vorstufe dazu könnte sein, persönliche Gebete zuhause auch mal (halb)laut (naja, das muss ja nicht gleich die ganze Familie mitkriegen) auszusprechen. Und dann in der Runde mit *einem* Satz anzufangen ... wenn möglich gleich am Anfang, dann ist es viel leichter, als wenn die "Vielbeter" schon alles gesagt haben!

Auf unsrer letzten Jungscharfreizeit war es zu Beginn in kaum einer Zimmer-gruppe möglich, mit den Kindern gemeinsam zu beten, z.B. beim Gute Nacht sagen. Wir überlegten dann jeweils mit ihnen zusammen, wofür wir heute Gott danken oder ihn bitten könnten. Mit der Frage: "Könntest du das wohl übernehmen, mit einem Satz?" verteilten wir die einzelnen Punkte und siehe da - am Ende der Woche waren manche Zimmergruppen ganz scharf darauf, noch gemeinsam zu beten!

Vielleicht wagt ihr hier auch neue Versuche - als Mitarbeiter und mit den Kindern zusammen!?

Ich wünsche euch Gottes Segen dabei!



Vorbemerkung: Dieses Heft bietet, wie in der letzten Nummer angekündigt, ein buntes Sammelsurium an Praxisideen. Wir hoffen, dass für jede Gruppe etwas Passendes dabei ist!

Probiert - notiert:

Die etwas andere Kinderstunde

Susanne Bareis aus Heidenheim berichtet:

Immer dann, wenn unsere Kinderstunde eine Zeit lang gleich abließ, wurden unsere Kinder so lustlos. Es kamen dann gehäuft Bemerkungen wie "Ach, schon wieder singen" oder "Ich weiß schon, jetzt kommt wieder eine Geschichte".

Um dies etwas zu umgehen, haben wir unsere Kinderstunde ab und zu anders gestaltet.

Hier ihr Vorschlag zu der Geschichte des Verlorenen Schafes:

Im Vorfeld malt man auf ein großes Plakat ein Motiv der Geschichte (hier zum Beispiel ein Schaf), welches dann als Spielplan dient.

Je nach Spielzeit und Teilnehmerzahl braucht man mehr oder weniger Spielfelder.

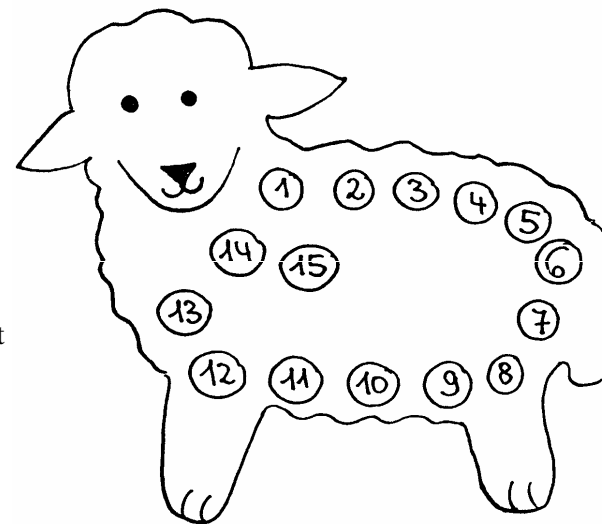
Hinter jedem Spielfeld verbirgt sich ein Programmpunkt des Abends.

Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt und erhalten jeweils eine Spielfigur (z.B. ein kleines Holztier).

Nun wird reihum gewürfelt und beim Erreichen eines Spielfeldes wird der entsprechende Programmpunkt umgesetzt.

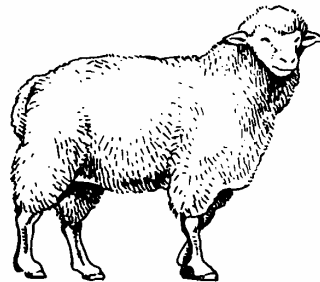
Die schon erreichten Felder werden mit einem Stift gekennzeichnet und im weiteren Verlauf einfach übersprungen.

Ist eine Gruppe am Ende angelangt, fängt sie nochmals von vorne an, bis alle Felder einmal "besetzt" waren.



Beispiele für die einzelnen Spielfelder:

- 1.) Ein Stoffschäfchen ist im Raum versteckt und die Kinder dürfen es suchen.
- 2.) Lied
- 3.) Geschichte erzählen (z.B. mit einem Bilderbuch)
- 4.) Spiel: "Entlaufenes Schaf"
Ein Kind steht in der Kreismitte und klagt mit folgenden Worten, dass ihm sein Schaf entlaufen sei:
"Ich hatte ein schönes weißes Schaf,
das ist mir nun entlaufen.
Es war wohl hundert Taler wert,
ich kann kein andres kaufen.
Wohin nur mag mein Schaf nur fliehn?
Wer sagt es mir, wo läuft es hin?"
Die Kinder, die im Kreis sitzen, müssen nacheinander in alphabetischer Reihenfolge eine Stadt nennen, in die das Schaf gelaufen sein könnte.
- 5.) Lied
- 6.) Die Kinder sollen die Stückzahl von 100 Linsen in einem Glas schätzen (kann mit dem Hirten und den Schafen verglichen werden).
- 7.) Spiel: Die Kinder sitzen um einen Tisch, auf dem ein Stück Watte liegt. Die Watte soll ein Schaf darstellen, das "behütet" wird, indem die Kinder sich gegenseitig die Watte zublase, ohne dass das "Schaf" vom Tisch fällt.
- 8.) Die Gruppe darf 2 Felder vorrücken.
- 9.) Jedes Kind bastelt ein Schäfchen, welches dann an einen Zweig gehängt wird. Die Mitarbeiter können evtl. schon einen fertigen Hirten mitbringen.
- 10.) Lied
- 11.) Spiel: "Schäfchen, piep einmal / blök einmal"
Ein Kind mit verbundenen Augen muss einen Mitspieler an seiner Stimme erkennen.
- 12.) Die Gruppe muss 1 Feld zurück.
- 13.) Gebet oder evtl. ein Danklied
- 14.) Lied
- 15.) Ein einfacher Tanz zu dem Lied:
"Herr der Herren, dir sei Lob und Ehre..."
Hinweis: Gott ist genauso glücklich wie der Hirte, wenn wir zu ihm zurück finden.



Tipps für Weihnachten

Jedes Jahr beginnt im Herbst die Grübelelei: "Wie können wir unsere Weihnachtsfeier mal wieder etwas auffrischen?" Hier ein paar Praxisideen:



- ✧ Lange vor Weihnachten (also möglichst bald) werden Szenen aus der Weihnachtsszene gestellt und fotografiert. Als Diashow sind sie eine echte Alternative zum Krippenspiel. Die passenden Texte werden von den Kids vorgelesen.
- ✧ Verschiedene Gruppen malen auf A3 - Pappen Bilder aus der Weihnachtsgeschichte. Mit Musik und entsprechenden Texten unterlegt werden sie bei der Weihnachtsfeier vorgestellt.
- ✧ Als Projekt könnt ihr auch folgendes durchführen: Macht mit eurer Gruppe eine Zeitung, eine Art "Extrablatt", die bei der Weihnachtsfeier verteilt oder dem Gemeindebrief beigeheftet wird. Es soll dabei deutlich herauskommen, was Weihnachten wirklich bedeutet. Beinhalten könnte solch eine Zeitung: Interviews mit verschiedenen Leuten verschiedenen Alters, Backrezepte, Weihnachten im Wandel der Zeit, die Frage, wie andere Menschen Weihnachten feiern, Weihnachtswitze, 'd Weihnachtsgschicht uff schwäbisch und ähnliches.
Allerdings müsst ihr damit schon sehr früh beginnen!
- ✧ Bei der Deutschen Missionsgemeinschaft (DMG, Buchenauerhof, 74889 Sinsheim, Tel. 07265/959-0; Fax: -109) kann man kostenlos auch folgende Tondiaserien und Videos ausleihen:
 - ♣ Kindervideo "Wie Tambi Weihnachten entdeckte", eine spannende Bilder-geschichte aus Mali (ab 5 Jahre), auch als Diaserie erhältlich
 - ♣ Tondiaserie "Weihnachten - und die Krippe ist leer" (9 - 90 Jahre)
 - ♣ Tondiaserie "Das gerettete Weihnachtsfest" (ab 6 Jahre)
 - ♣ Tondiaserie "Pedros große Weihnachtsfreude" (ab 6 Jahre) - auch als Video erhältlich

Aus der Praxis für die Praxis: Pfennig-Fußball

- Material:
- Spanplatte 400 x 250 x 7-10 mm
 - Vierkthölzer 10 x 10 mm: 2 Stück 400 mm lang
4 Stück 65 mm lang
 - Plakafarbe für die Spielfläche
 - weiße Ölfarbe oder Tipp-Ex-Stift für die Linien
 - 22 Nägel 15 mm lang

- Werkzeug:
- Pinsel
 - Säge
 - Feile, Schmirgelpapier
 - Leim
 - Stift, Lineal und Zirkel
 - Hammer
 - Zeitung

So wird's gemacht:

Oberseite der Spanplatte deckend anmalen. Am Rand ca. einen Zentimeter freilassen, damit dort die Randleisten aufgeleimt werden können. Farbe trockenlassen. Feldlinien mit Bleistift einzeichnen und mit weißer Farbe nachziehen. Skizze auf DIN A4 vergrößern und mit Tesa auf der Platte befestigen. An den markierten Stellen Nägel bis auf 8 mm einschlagen und Skizze entfernen. Vierkthölzer zuzsägen und als Bande aufleimen.

Spielanleitung:

Es spielen immer zwei Jungscharler gegeneinander. Als "Ball" dient ein Pfennig. Die Spieler dürfen abwechselnd versuchen, den Pfennig ins gegnerische Tor zu schnipsen.

Wer in einer bestimmten Zeit die meisten Tore trifft, hat gewonnen.

In der Jungschar kann man dieses Spiel auch als *Turnier* spielen:

Immer zwei Jungscharler sitzen sich gegenüber und spielen in der ersten Runde gegeneinander. Die Zeit wird vorher festgelegt, z.B. zwei Minuten. Anschließend spielen jeweils die Gewinner und die Verlierer gegeneinander usw.

Wer ist am Ende der "Oberpfennigfuchser"?

Paul-Gerhard Zimmermann, Daniel Staigmiller

